

Arader Zeitung

Num. 10. Jahrgang
Nr. 1234 am 15. Okt.
1930.

Abonnementspreise (Voranzahlung): für jeden Sonntag, Mitt-
woch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar,
sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung
gewöhnlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Redaktion und Verwaltung
Arad, Gde Fischplatz. Fernsprecher 6-39.
Vertretung in Temeschwar 1., Donovitzgasse 4.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inse-
ratenseite Lei 4 und auf der Lesersseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“
das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet.
— Einzelnummer Lei 4. —

123. Folge.

Arad, Mittwoch, den 15. Oktober 1930.

10. Jahrgang.

Aufklärung eines Mordes nach 3 Jahren. — Ein Landwirt läßt wegen des Erbtells seinen Bruder erschießen.

Vor 3 Jahren wurde in der Arader
Gemeinde Naghpel der Landwirt Peter
Mot abends durchs Fenster erschossen
und seine Frau schwer verwundet. Die
Nachforschungen nach dem Mörder
führten zu keinem Ergebnis und der
graufige Vorfall schien unaufgeklärt,
zu bleiben. Vor kurzem ermittelte nun
eine Frau bei der Gendarmerie die
Anzeige, daß Demeter Mot, der Vater
des Ermordeten, einem gewissen Theo-
dor Mocan 20.000 Lei versprach, wenn
dieser seinen Sohn und dessen Frau
beseitigt. Mocan u. Demeter Mot, sowie
dessen Sohn Traian Mot wurden ver-
haftet und dem Untersuchungsrichter
eingeliefert. Mocan hat hier das Ge-
ständnis abgelegt, daß er die Tat wirk-
lich begangen habe. Der Anstifter sei
aber nicht Demeter Mot, sondern Trai-
an Mot der Bruder des Ermordeten
war es, der Mocan zum Mordmord
bewog. Traian Mot wollte das väter-
liche Vermögen allein erben.

Die neue Regierung hat ihr Amt schon übernommen.

Zurückdrängung der Siebenbürger. Mironeşcu wird im bisherigen Gei-
ste regieren. — Manius Rückblick auf seine Tätigkeit: den Minderheiten wurde das
Paradies geschaffen.

Bularest. Der König hat die von Mi-
nisterpräsident Mironeşcu vorgelegte
neue Regierung bestätigt und beidnet.
Die neue Regierung setzt sich folgend
zusammen:

- Ministerpräsident und Minister des
Aeußeren: Mironeşcu,
Innenminister: Mihalache,
Finanzen: Popovici,
Justiz: Junian,
Industrie und Handel: Manoişescu,
Verkehr und öff. Arbeiten: Voicu-
Mişescu,
Unterrichtsminister: Costacheşcu,
Heeresminister: General Condeescu,
Ackerbau und Domänen: Madgearu,
Arbeits- und Gesundheitsminister:
Dr. Emil Hattegan,
Minister ohne Portefeuille: Pan Co-
lpa.

Nachdem Voicu-Mişescu gegenwärtig
im Ausland weilt, wird bis zu seiner
Heimkehr Handelsminister Manoişescu
übergangsweise auch das Verkehrsmini-
sterium leiten:

Unterrichtsminister:
Im Ministerpräsidium: Dr. Biorel
Tilea.

Im Innenministerium: Angheliescu.
Im Ackerbauministerium: Potarca.
Kultus: Ghita Pop.

Zurückdrängung der Siebenbürger.
In der neuen Regierung sind die
Siebenbürger nur mehr in verschwin-
dender Anzahl vertreten. Balda-Boevod,
der den Regatern besonders verhaßt ist,
wurde kaltgestellt, hingegen ist Madgearu,
der nicht von Siebenbürgen, sondern
auch von Regater Seite aus hestigste
bekämpft wurde, Mitglied der neuen
Regierung. Er sitzt in friedlicher Ein-
tracht mit seinem ärgsten Feind Manoişescu
auf der Ministerbank. In der neuen
Regierung gibt es von 11 Ministern
nur drei Siebenbürger: Popovici, Dr.

Hattegan und Voicu-Mişescu.
Mironeşcu will im bisherigen Gei-
ste regieren.

Ministerpräsident Mironeşcu erklärte
in der Sitzung der nationalzaraniſti-
schen Partei, daß seine Regierung keine
neue, sondern die alte umgestaltete Form
der Maniu-Regierung sei. Die neue Re-
gierung werde im bisherigen Gei-
ste regieren bis zur Wiederkehr Manius.
Manius Rückblick auf seine Regierungs-
tätigkeit. — Den Minderheiten wurde
ein Paradies geschaffen.

Gew. Ministerpräsident Maniu schil-
derte in der Parteisitzung seine Regie-
rungstätigkeit. Nach Hinweis auf die
Stabilisierung der Währung, Aufhe-
bung des Belagerungszustandes und
anderer allgemein bekannten Leistungen
verstieg sich Maniu zu der befremdenden
Behauptung, daß seine Regierung den
Minderheiten geradezu ein Paradies ge-
schaffen habe. In keinem anderen Lande
der Erde wurden den Minderheiten
solch weitgehende Freiheiten gewährt,
als in Rumänien.

Es ist schwer zu beurteilen, wenn
ein Staatsmann vom Range eines Ma-
niu, der es als Siebenbürger am
besten weiß, wie die Rechte beschaffen
sein müssen, die den Minderheiten-
die wirkliche Freiheit zur kulturellen
und wirtschaftlichen Entwicklung er-
möglichen, davon spricht, daß den Mi-
ninderheiten in Rumänien alles geboten
wird. Wir hätten es Maniu bisher
niemals zugetraut, daß er, wenn von
Politik die Rede ist, sein Wahrheitsge-
fühl so stark zu unterdrücken imstande
sein kann. Jetzt wissen wir wenigstens,
daß wir Minderheiten von keinem ein-
zigen rumänischen Politiker wirkliches
Verstehen und Verständnis zu erwarten
haben.

Einem Gertianoscher Landwirt 100.000 Lei gestohlen.

Aus Temeschwar wird berichtet: Ein
gewisser Wendelin Scherner, der an-
geblich ein Gertianoscher sein soll, mach-
te bei der Temeschwarer Polizei die
Anzeige, daß ihm aus seiner Koffertasche
100.000 Lei gestohlen wurden. — Der
Name Scherner ist nicht nur in Gertia-
nosch, sondern auch im Banat unbekannt.
Der Mann wird auch kaum ein Land-
wirt sein, denn welcher Landwirt trägt
heute 100.000 Lei bei sich und wenn sich
ein solches Wunder vielleicht doch ereig-
net, paßt der Betreffende sicher gut auf,
daß ihm niemand nahe komme. Irge-
ndwas wird in dieser Diebstahlsge-
schichte nicht stimmen. Der Name, der Wohn-
ort und am Ende gar auch noch die
Summe.

Baldige Hochzeit des bulgarischen Königs.

Rom. Die Hochzeit des bulgarischen
Königs mit Prinzessin Giovanna wird
noch in diesem Monate stattfinden. Die
Trauung erfolgt nicht in Rom, sondern
wahrscheinlich im königlichen Sommer-
schloß von San Rossore.

Insolvenzen

Der Textil- und Kurzwarenhändler
Gustav Stier in Buziasch hat mit seinen
Gläubigern einen 50-prozentigen Aus-
gleich geschlossen. — Die Nachfolger des
jüngst verstorbenen Schnittwarenhän-
dler N. Scheirich in Tschalowa wollen
mit den Gläubigern einen Ausgleich
schließen. Die Verhandlungen sind noch
nicht zu Ende geführt.

Auto- und Biplan-Karambol in Benauheim.

Wie man uns aus Benauheim schreibt,
ist dieser Tage der Autobesitzer Johann
Winder mit seinem Auto nach Hause ge-
fahren und blieb plötzlich auf dem We-
ge stehen. Nichts ahnend fuhr hinter
dem Auto in voller Fahrt der Biplanist
Peter Blahmann, welcher das plötzliche
Bremsen des Autos nicht merkte und
anknappend an das Auto anrenn-
te. Außer einigen Hautabschürfungen ist
dem Biplanist nichts passiert.

Die Lehre daraus: Fahr nie in leicht-
sinniger Weise allzu knapp hinter einem
Auto und beachte das Signal der Vier-
raddremse (eine rote Lampe mit den
Worten „Stopp“). Brennt die Lampe,
dann bleibt der Wagen stehen und auch
bei dem Ausweichen kann man leicht
in ein entgegengesetztes Auto fahren.

Todesfall. In Neuarad ist nach länge-
rem Leiden der angesehene Bürger Ed-
mund Grünwald im 74. Lebensjahre ge-
storben. Der Verstorbene war Jahr-
zehnte lang Verwaltungsbeamter bei
der Neuarader vormalig Graf Zselms-
kischen und später Baron Ropcskischen
Herrschaft. Die Beisetzung erfolgte unter
ungemein großer Beteiligung. Um den
Verstorbenen trauern 2 Söhne, von de-
nen der eine Rechtsanwalt in Ungarn
der andere Apotheker in Arad ist und
eine Tochter, Gattin des Notars Ba-
schkeji.

Bestimmungen für die Kleausfuhr.

Gemäß den kürzlich gefaßten Beschlü-
ßen des Verbandes der Landwirtschafts-
kammern hat das Finanzministerium
den Zollämtern in einer Rundverord-
nung mitgeteilt, daß im Sinne des Ge-
setzes über die Kontrolle von Luzern-
und Rotkeesamen solcher Samen nur
dann ausgeführt werden kann, wenn
er gereinigt und von einer landwirt-
schaftlichen Station kontrolliert wurde.
Der Exporteur muß daher einen Aus-
weis über die erfolgte Kontrolle vor-
legen.

Großfeuer in Hahfeld.

Aus Hahfeld wird uns geschrieben:
In der Bohn'schen Ziegelfabrik ist
nachts ein Feuer ausgebrochen, welches
eine Kammer des Ringofens und einen
Teil des Dachstuhles vernichtete. Die
Feuerwehr unter Leitung des Komman-
danten Hans Schwarz hat noch recht-
zeitig eingegriffen, so daß ein Ausbrei-
ten des Brandes verhütet werden konn-
te. Der Schaden wird auf ungefähr
800.000 Lei geschätzt.

Bewaffneter Überfall

auf den Dettaer Gerichtszekutor.
Aus Morizfeld wird uns berichtet:
Der Zekutor beim Dettaer Bezirksge-
richt, Josef Kolesar, hatte in der benach-
barten rumänischen Gemeinde Gertinisch
eine Pfändung durchgeführt. Als er
abends auf seinem Motorrad mit dem
Abbotatenschreiber Nikolaus Staure
heimfuhr, wurden aus nächster Nähe 2
Gewehrschüsse abgegeben. Ein Schuh
zerstörte den Gummimantel des rückwärtigen
Rades und durch den anderen
Schuh wurde der Zekutor am Fuß und an
der Hand ver. zt. Staure zog sich
beim Sturz des Motorrads Verlesun-
gen zu. Ein Wagen nahm die beiden
Verwundeten auf, deren Verletzungen
nicht gefährlich sind. Der Täter konnte
bisher nicht aufgespürt werden.

Bidrighin wird abgebaut,

doch sein 5 Millionen-Einkommen auf 7 Jahre gesichert.



Bularest. Generaldirek-
tor Bidrighin mit seinem
Eisenbahn-Einkommen von 5
Millionen Lei soll als er-
ner der den ersten abgebaut
werden. Sowie in politisch-
schen Kreisen erzählt wird,
soll der König selbst die
Entfernung des fürstlich bezahlten
Bidrighin verlangen, weil er trotz
Großmacherei zur Milderung der Krise
bei den Eisenbahnen nichts getan hat.
Da er aber so schlau und zäh war, sich
einen Vertrag auf 10 Jahre zu sichern
und ihm im Entlassungsfall auf die
restliche Zeit die vollen Gehälter aus-
bezahlt werden müssen, wird das Land
den Schaden tragen u. Bidrighin lachen.
Allgemein faunt man, wie Ma-
niu und seine Regierung, die doch frö-
her stets gegen die Vergabung der
Staatsgelder waren, durch solchen Ver-

trag abschließen konnten. Und Bidri-
ghin, selbst wenn er ein Künstler in sei-
nem Fach wäre, hätte das 5 Millionen-
Einkommen nicht annehmen dürfen, so-
lange unser Land an einem so furcht-
baren Geldmangel leidet. Bidrighin
dachte aber nur an sich und
bekümmerte sich wenig darum, ob das
Land zugrunde geht und das Volk hun-
gert oder nicht, ihm sind seine 5 Mil-
lionen die Hauptsache. Kein Wunder,
daß jeder vernünftig denkende Mensch
über diese Denkmalsweise empört ist.

Als Nachfolger Bidrighins wird Ge-
neral Michael Joneşcu genannt, der
bereits unter der Averescu-Regierung
Eisenbahngeneraldirektor war und die
Sache, wenn vielleicht auch nicht besser,
immerhin viel billiger macht.

Auch der Generaldirektor der Post
Androneşcu soll gegangen und durch
eine Militärperson ersetzt werden.



Dänemark für und der französische Präsident gegen die Abrüstung.

Kopenhagen. Der Landeswehrminister hat dem Parlament einen Gesetzentwurf betreff der vollständigen Aufrüstung der Armee vorgelegt. Die Armee wird keinen kriegerischen Charakter mehr haben, sondern aus einem Polizeikorps bestehen. Die Offiziere werden nicht mehr die alten militärischen Charakternennungen tragen, sondern Inspektoren, Direktoren usw. heißen. Die Gesamtausgabe des Polizeikorps wird sich auf ungefähr 200 Millionen Lei im Jahr belaufen. — Dänemark zeigt den übrigen Staaten den Weg. Alle sollten abrüsten, dann brauchte sich niemand mehr vor dem anderen zu fürchten.

Berlin. Der französische Staatspräsident Doumergue hielt beim Stapellauf eines neuen Kriegsschiffes eine Rede, in welcher er die Abrüstungs Idee streifte. Der Präsident sagte, daß Frankreich heute nicht an die Abrüstung denken könne, sondern weiter rüsten müsse. Vor kaum 2 Wochen hat der französische Außenminister Briand im Völkerbundrat vor den Vertretern fast sämtlicher Völker der Erde als Vertreter Frankreichs sich

zu einer Friedenspolitik bekannt und die Teilnahme Frankreichs an der allgemeinen Abrüstung zugesagt. Nun wird Briand vom Staatspräsidenten tadelnd gestraft. Briand müßte daraufhin die Folgen ableiten und abhandeln. Unterläßt er dies, stellt er sich selbst das Zeugnis aus, daß er im Völkerbund wesentlich die Unwahrheit redete, um unter den Vertretern der übrigen Länder, die alle für die Abrüstung sind, nicht als Friedensfeind dazustehen.

Die Völker der Erde haben den Friedensbeteuerungen Briands keinen Augenblick getraut und waren auch ohne die kriegerische Erklärung des Staatspräsidenten Doumergue im Klaren darüber, daß Frankreich sich auf einen neuen Raubkriegszug vorbereite. Frankreich will den Traum Napoleons von einem französischen Weltreich verwirklichen. Was das soldatische Genie Napoleons nicht zu verwirklichen imstande war, werden seine zwerghaften Nachahmer aber noch weniger verwirklichen können.

Schadenersatz-Prozess

eines Gattajaer Maurermeisters gegen die Eisenbahn. — Die Eisenbahnverwaltung zur Zahlung verpflichtet.

Wie feinerzeit berichtet, wurde der Gattajaer Maurermeister Johann Leidenbach, der mit dem Arbeiter Bartholomäus Barga im Lastauto über das Eisenbahngelände fuhr, von einer Lokomotive überfahren. Barga war sofort tot. Leidenbach erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf lebenslänglich arbeitsunfähig bleiben wird. Leidenbach klagte auf Schadenersatz, da das Unglück durch Nachlässigkeit des Wächters verursacht wurde, der vergessen hatte, den Bahnschranken herunter zu lassen. Der Temeschwarer Gerichtshof hat Leidenbach 70.000 Lei an Schadenersatz für das zertrümmerte Auto und eine lebenslängliche Pension von 2500 Lei pro Monat zugesprochen. Der Vertreter der Eisenbahnverwaltung hat appelliert.

Die Liberalen v. Aborescaner gegen die neue Regierung.

Bukarest. Die Liberalen und aborescanischen Blätter schreiben im heftigsten Tone gegen die neue Regierung, der sie zum Vorwurf machen, daß sie eine Fortsetzung der Maniu-Regierung ist, daher auf eine Besserung der Lage nicht zu hoffen sei. Es sei im Gegenteil eine Verschlimmerung zu befürchten, da die Regierung ohne Maniu noch schwächer ist und keines der schweren Probleme zu lösen imstande sein wird.

Der kluge Landwirt kauft nur „Oberhardt-Pflüge“.

Ein gew. Polizeikommissar

zu 8 Monaten verurteilt. Der Araber Gerichtshof verurteilte den gew. Polizeikommissar und Chef der Bahnpolizei in Arab, Konstantin Dragici, wegen verschiedener schwerer Amtsmißbräuche zu 8 Monaten Gefängnis. Dragici hat in vielen nachweisbaren und zahllosen nichtnachweisbaren Fällen Leuten, die mit ihm in Verbindung kamen, unterschiedliche Beträge erpreßt. Zwei Fälle aus dem Sündenregister des Verurteilten sind besonders interessant. Er stand mit einem bekannten Falschspieler im Komplott-Verhältnis. Der Falschspieler konnte die Leute auf der Bahn rufen, erwischte man ihn und brachte ihn nach Arab, wurde er von seinem Kompanion empfangen und nach Teilung der Beute freigelassen. In einem anderen Falle wurde ein Portier bei der Bahnhofspost mit der Unterschlagung eines Amerika-Briefes verächtigt. Der Brief gelangte in die Hände des Polizeikommissars Dragici, der den Brief samt dem Inhalt von 40 Dollar behielt. — Solche Mißbräuche geben es noch übergenug in unserem Lande.

Nichtigstellung. Mir erhielten folgenden Schreiben: In Ihrem 10. Blatte vom 24. September, 19 unter dem Titel „Temeschwarer Preis“ ein Artikel erschienen, in dem u. a. behauptet wird, daß: „Und wieder hat der Abgeordneter Dr. Schmidt noch ein anderer von den deutschen Stadträtsmitgliedern die Gelegenheit wahr, zum Mindesten des Grundjahres wegen in der Klatschung deutsch zu reden...“ Auf Grund des Pressegesetzes erlaube ich, obige Nachricht wie folgt richtigstellen zu wollen: Ich war gelegentlich der im Monat September abgehaltenen Stadtratssitzung nicht in Temeschwar, und habe an dieser Sitzung folglich nicht teilnehmen können. Hochachtungsvoll Dr. Schmidt.

So laßt' m'r...

„An haßt Du in der Herklichkeit Nun dr. Weissen Taub“ Del neles Kleid No kreißt für gwiß de erschit Lang“ So laßt zum Greiche, de Nachschickha. Die allerbilligsten Uniformstoffe sowie auch Damenstoffe und Schulgebrauchartikel zu haben bei Kaufmannler und Wirtz, deutsches Schuhwarenhaus zur „Weissen Taube“, Temeschwar, Fabrik, Str. 3 Augusti (Anbrassystraße) Nr. 24 Telefon 22-64.

Rögnin Mariora von Jugoslawien ist zu Besuch in Sinaita eingetroffen.

In Reschta wurden beim Schulstuhl schwere Mißbräuche entdeckt. Man hat Gelder, die der Gemeinderat zu Schulzwecken überwiesen hat, zu anderen Zwecken verwendet.

Im Anlaß der Elektrizitätswerke wurde der Arbeiter Anton Konecni durch Verührung der Hochspannung getötet.

Die Staatspolizei hat in Zatarbunar, Ismail und Adermann zahlreiche Personen verhaftet, die als Spione im Dienste Moskaus tätig waren.

In der Umgebung von Kronstadt ist harter Schnee gefallen.

Der Sackelhausener Pfarrer Franz Schmidt wurde zum Erzbischof ernannt.

Die Gemeinde Sobrin vergibt die Renovierung des Gemeindehauses im öffentlichen Auktionswege. Die geschlossenen Offerte werden am 16. d. M. verhandelt.

In der Schweiz ist starkes Schneewetter eingetreten. Nicht nur die Berge sondern auch die Ebene ist in Schnee gehüllt.

In Wloesti wurden 7 Personen durch Genuß von Schwämmen vergiftet. 3 Kinder sind bereits gestorben.

In Arab stehen 46 Scharlachkranken unter ärztlicher Behandlung, darunter sind 19 Schulkinder.

In Temeschwar-Mehala hat die Polizei die furchtbare Entdeckung gemacht, daß der eckler Johann Inge, der Vater von 7 Kindern ist, seine 3 Töchter im Alter von 6, 9 und 11 Jahren vergewaltigte. Der Unmensch wurde verhaftet.

Die Gemeinde Großjetscha verpachtet am 31. Oktober das Gemeindegasthaus auf 5 Jahre. Ausrufungspreis 20.000 Lei.

In Berlin herrscht derzeit eine große Billigkeitswelle. Die Kaufleute sind mit den Preisen um 50-60% zurückgegangen, um nur verkaufen zu können.

In Astrahan (Rußland) sind bei einem Kinobrand 17 Personen ums Leben gekommen und 31 wurden schwer verletzt.

Auf der Strecke Madant-Abent entgleisten 5 Waggons eines Lastzuges und wurden gänzlich zertrümmert.

In Großjetscha ist die Frau des Johann Jollmer geb. Eva Klingler, nach kurzem schweren Leiden gestorben.

Der Sobriner Gemeinderat hat beschlossen, in Zukunft die amtlichserweise ausgebrängte romanische Zeitung „Deskul“ nicht mehr zu abonnieren, da sie doch nicht gelesen wird.

Das Parlament wird am 15. November eröffnet.

In Berjamosch ist die Schweinepeuche erloschen, daher der Anstieb von Schweinen wieder gestattet ist.

Anfolge der Geldknappheit in Mitteleuropa und der großen Arbeitslosigkeit in Amerika, wie auch der japanischen Ueberproduktion sind die Preise für Selben und Goldmünzen um 40% gefallen.

Niedrige Getreidepreise für lange Zeit.

Bericht eines deutschen Gelehrten nach einer Studienreise in Amerika.

Der deutsche Sozialpolitiker Geheimrat Prof. Sering weilte auf einer Studienreise in Amerika, um die Ursache des Preissturzes in den Getreidepreisen zu erforschen und berichtete über seine Wahrnehmungen in einem Vortrag in Königsberg folgendes:

Amerika hat 1924 eine große Farmcrisis erlebt. Jährewegen griff es in die europäischen Wirren ein: der Dawes-Plan gab ihm gute Aussichten. Die Getreidepreise stiegen. Amerika vermehrte seine Anbaufläche um 24 Millionen Hektar. Aber bereits 1926 kamen die Weizenpreise — und diese sind die dominierenden in der ganzen Landwirtschaft drüben — in langsames Gleiten und stürzten dann bis 1929-30 bis unter den Preisstand vor dem Kriege. Futter- und Viehpreise folgten. Aber Amerika rafft sich auf: die Motorisierung,

neue Methoden der Bodenbearbeitung, gentile Maschinenwirtschaft, die den Menschenverbrauch auf ein Minimum herabsenkte, erschlossen westwärts des 100 Grades von Greenwich Riesengebiete, die bisher als wasserarme, steinige Wüste gegolten hatten, bis in die Felsen- und Nebabgebirge hinein einer ertenstven Weizenkultur, bis, obwohl ihre Erträge mit europäischen verglichen, niedrig sind, doch rentabel ist, weil die Unkosten viel geringer sind.

Lattfunden bilden Ausnahmen, große Komplexfarmen sind die Regel. Die Schattenseite des Systems bildet freilich die völlige Unrentabilität bisheriger Kulturkreise östlich des 100. Grades, wo in erschreckendem Maße Rückfall in

Wildnis anhielt. Vorbildlich für die bisherige Riesenerntung des Weizens im Westen — Vieh fehlt völlig — ist die Zusammenarbeit aller Instanzen: eine Entwicklung des Straßenbaues, des Kraftfahrzeugwesens — aber auch des Schulbaues. Das alles wirkt sich zur amerikanischen „Prosperität“ aus. Freilich auch die bedenklichen Auswirkungen liegen zutage: Ueberfüllung der Märkte, preisdrückendes Angebot der Ernte, Ueberschüsse, die auf das folgende Jahr übernommen werden müssen. Und schließlich erhebt sich die Frage, die das „Prosperität“ an der Wurzel greift: wo liegt die Grenze der Rentabilität des überseefischen Weizenausbauens? Es will so scheinen, als ob sie in diesem Jahre erreicht ist.

Jedenfalls ist ein leichter Rückgang der Anbaufläche — etwa 2 Prozent — eingetreten. Aber eine Verknappung des Angebotes von drüben ist deshalb doch nicht zu erwarten. Man wird vielmehr mit einem Preisstand sämtlicher Getreidepreise auf lange Zeit zu rechnen haben.

Die Bevölkerung Kanadas.

Nach einer Schätzung des Statistischen Amtes in Ottawa zählt die demalige Bevölkerung Kanadas 9.934.000 Seelen. Die dicht bevölkerten Provinzen sind: Ontario mit 3,8 Millionen, Quebec mit 2,7 Millionen, Saskatchewan mit 882.000 Manitoba mit 671.000 und Alberta mit 680.000 Einwohnern.

14 Tage Gelegenheit zum sensationellen billigen Wareneinkauf.

dauert nur die 20% Nachlaß das „Elbe“-Strumpfwarenhaus Arab, gegenüber dem rückwärtigen Theateringang (gewesene Brinyi-Gasse).

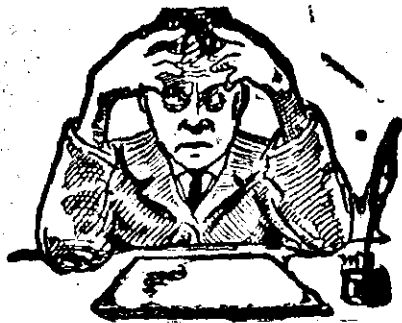
14 Tage Überzeugen Sie sich von unserer sensationell billigen Ware in unseren Auslagen!

Achtung! Neue Damen- und Mädchenmäntel für Herbst und Winter, weiters Pelze in jeder Ausführung zu den billigsten Tagespreisen erhältlich bei der Firma

Julius Pleß

Achtung! Arab, gegenüber dem rückwärtigen Theateringang. Bitte auf die Firma zu achten. Mitglieder der Consum U. S. werden zu Bargeldpreisen bedient.

„Zerbrech' mir den Kopf“



— über das Panama mit den Grenzpfänden. Unlängst berichtete die „Araber Zeitung“, daß man in Bukarest einige „bessere Gauner“ verhaftet hat, die ein glänzendes Geschäft mit Grenzpfänden trieben, an welchem sie schwere Millionen „verdienen“. Die Gauner lebten es mit Hilfe ihrer Helfershelfer durch, daß durch einen „Druck von Oben“ alle Gemeinden verpflichtet wurden, den Feldbestimmern Grenzpfände anzuhängen und wer sich weigerte den hierfür entfallenden Betrag zu bezahlen, wurde auf Grund dieser herausgreifenden Verordnungen bestraft. Nun lese ich von einer Verlautbarung der Gemeindeverwaltung, wo es heißt: „Wer seinen Grenzpfand noch nicht abgenommen hat, möge selben je eher im Gemeindefeld abnehmen, für welchen 70 Lei zu zahlen ist. Der Ingenieur wird ehestens die Aufmessung der exproprierten Felder vornehmen“. Es wäre Aufgabe des Lokaler Gemeindevorstandes die Angelegenheit zu untersuchen, ob ihre Grenzpfände nicht auch mit obigem Schwindel in Zusammenhang stehen und unbedingt notwendig sind. Möglicherweise könnte man so manchem Landwirt die 70 Lei pro Grenzpfand ersparen. Dies gilt selbstverständlich auch für alle andere Gemeinverträge, die doch die Interessen der Bevölkerung und nicht nur der Bukarester Panamisten vertreten.

— warum die Banater Gemeinden die Legittimationskarten bei der „nationalromanischen“ Drucker „Romaneasca“ in Temeschwar 8 Lei pro Stück bezahlen müssen, wo doch die Drucker Kraft und Droleff in Hermannstadt dieselben in noch schönerer Ausführung für 3 Lei und die Drucker des Araber Komitates für 4 Lei das Stück liefert. Es wäre angezeigt, wenn die schwäbischen Gemeinden sich zusammenschließen und diesbezüglich einige Offerte einverlangen würden.

— über eine Leistung im — Rassen: 400.000 an der Zahl wurden mit einem Cent pro Stück bewertet. In Lexington im Staate Kentucky wurde kürzlich ein amerikanischer Prozeß zu Ende geführt. Ein älteres „Fräulein“ von über 60 Jahren hatte ihren ehemaligen Verlobten auf Schadenersatz geklagt, da dieser nach einer vieljährigen Verlobungszeit sie sitzen gelassen und sich mit einer Jüngerin verheiratet hat. Sie behauptete nun — und der Angeklagte konnte keinen Gegenbeweis erbringen — ihm in den Jahren ihres Glückes etwa 100.000 Rüsse verabsolgt zu haben, wofür sie 100.000 Dollar, das ist also 25 Cent per Fuß, forderte. Nach langwierigen Verhandlungen setzte jedoch das Gericht den Preis für einen Fuß mit nur einem Cent fest und sprach der Klägerin 4000 Dollar Schadenersatz für die verabsolgten 400.000 Rüsse zu.

— über einen Blieder Brief an die „Völkerzeitung“. Der Mann schreibt: „Ihr Städtler hat enger Nas' aa immer in unser Dorfpolitik, drum were mir und aa in enger Stadtpolitik nimmsche. Vorwas dankt de Herr Dr. Probst net ab von seiner Stell, wann 'r netmol wech, wie 'r als belischer Vertreter im Stadtrat zu rede hat? Er is doch schon s alte Gal', soviel miht'r doch schon wisse, worhaupt, wann'r 15.000 Lei monatlich g'ahst g'riet drvor? — Die „Völkerzeitung“-Redaktion antwortet ihrem Leser folgendes: Porchimol Rumrad! Ihr laut abstante? Do kennt Ihr die Wirtschaftswerte net! 15.000 Lei han un 15.000 Lei net han des sin 80.000 Lei! Un die Seite sin schlecht, un g'lebt muh werel Die G'schicht abert richtig aa net in die Völkerzeitung, promiert 's vleicht in a politische Blatt, die hole s sehr gern an (wann aa net all!).

Glückliche Zukunft u. sorgenfreies Dasein

erzielen Sie durch

Hugo Horwitz & Co., Wien I, Franz-Josefs-Kal Nr. 65

indem Sie den Haupttreffer von

800.000 Schilling = 20.000.000 Lei

gewinnen. Die österreichische Klassenlotterie ist die beste auf der Welt.

84.000 Lose. Die Hälfte der Lose muß gewinnen 24.000 Gewinne. Bestellen Sie sofort und Ihr Glück ist gemacht!

Die Gewinne der österreichischen Klassenlotterie:

500.000 Schilling = 12.500.000 Lei	100.000 Schilling = 2.500.000 Lei
500.000 „ = 7.500.000 „	80.000 „ = 2.000.000 „
60.000 „ = 1.500.000 „	50.000 „ = 1.250.000 „
40.000 „ = 1.000.000 „	20.000 „ = 500.000 „

und viele andere Gewinne im Gesamtbetrag von

Schilling 13.406.400 — Lei 335.160.000. etc. etc.

Ziehung I. Klasse 18. und 28 November. 1930

Jede Bestellung wird sofort durchgeführt. Zahlbar nach Erhalt der Lose. Nach der Ziehung senden wir ohne Aufforderung die amtliche Ziehungsliste.

Kostenpreis: 1/2 S. 48.— = £. 1200.— 1/4 S. 24.— = £. 600.— 1/8 S. 12.— = £. 300.—

erhält Porto.

Regionaldirektor Bocu ohrfeigte einen Maler.

Bukarest. Regionaldirektor Sever Bocu hat in Bukarest auf der Gasse den Kunstmalers Bratescu geohrfeigt. Die Veranlassung zu diesem ungewöhnlichen Vorgehen wird von den Blättern folgend dargestellt: Regionaldirektor Bocu betraute den Kunstmalers Bratescu mit dem Ausmalen der Lippaer Kirche, und zahlte ihm das ganze Honorar im vorhinein aus, unter der Bedingung, daß die Arbeit schleunigst begonnen werden muß.

Der Künstler, natürlich ein Regater, ließ nichts von sich hören. Vor Tagen begegnete er dem Regionaldirektor Bocu und verlangte weiter Geld. Diese Unverschämtheit brachte Bocu derart aus der Fassung, daß er dem Künstler einige Ohrfeigen versetzte.

So geht es bei uns: Firmen und Private, die dem Staat oder Beamten ehrlich Arbeiten liefern, werden gar nicht oder in Jahre andauernden Raten bezahlt. Ist aber von einem Staatsbürger erster Klasse die Rede, erhält er sein Geld noch vor der geleisteten Arbeit und es fällt, wenn gerade von einem Regater die Rede ist, höchstens eine Ohrfeige als Strafe ab, wenn er die Arbeit gar nicht liefert.

Bei der Feuerwehr

die Muttersprache als Kommandosprache gestattet.

Das Stebenbürger Regionaldirektor veröffentlicht einen Entscheid des Innenministeriums betreff Gebrauches der Muttersprache bei der Feuerwehr. Das Ministerium verfügt, daß in Gemeinden, wo die Bevölkerung zu mehr als 80 Prozent aus Rumänen besteht, nur die Staatsprache als Kommandosprache benützt werden darf. In Gemeinden, wo weniger als 80 Prozent Rumänen wohnen, kann die Muttersprache der Feuerwehrmitglieder als Kommandosprache benützt werden. In dem Fall, als zu Vereinen, die das Recht auf Gebrauch der Muttersprache als Kommandosprache haben, auch rumänische Mitglieder gehören, muß die rumänische Sprache als Instruktionssprache benützt werden.

Die Feuerwehrrkommande des Banates sollten sich beim Temeschwarer Regionaldirektor erkundigen, warum dieser wichtige Entscheid des Innenministeriums noch nicht verlaublich wurde?

Todesfall. In Delta ist im 89. Lebensjahre Frau Witwe Franziska Schöller geb. Franzen gestorben.

Bei Rheumatismus, Neuralgie, Kopf- und Zahnschmerzen helfen schnell und zuverlässig **Aspirin-Tabletten**.

Sie sind nur echt in der Originalpackung mit dem Bayer-Kreuz. Jede Tablette trägt gleichfalls diese Schutzmarke. Achten Sie beim Einkauf darauf! **ASPIRIN-Tabletten schädigen nicht das Herz.**

Unsere Temeschwarer Vertretung

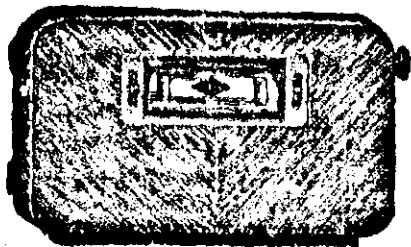
befindet sich in der Inneren Stadt, Bonovitsgasse 4. Sie können dort Ihre Bezugsgebühren bezahlen, Inserate aufgeben, erhalten Auskunft mündlich oder schriftlich im Briefkasten, genau so wie in Arab.

Der anerkannte Schlager! die neuen 1930 Type „Seibt“



Zwei, Drei und Vier-Röhren
Neuzeitlicher
Nebempfänger
eingelangt!

Schirmgitter-Empfänger:
lautstark, trennscharf,
klangrein!



Verlangen Sie Vorführung!
Überzeugen Sie sich von der Leistung!

Generalvertretung:
RADIO-IMPORT
TIMISOARA III., Bulv. Reg. Carol (Hunyadistrasse) Nr. 22
Subdiverter: Karl Rutter Delta, Michael Anton Hagfeld, Stefan Mantovsky Reschiza, Josef Kalmaz Arab, Alexander Fröhlich Orschowa.

Zeitungsdiebstahl

in Neuarab.

Vergangene Woche beklagten sich unsere Leser in Engelsbrunn, Schöndorf, Traunau und Wiesenhaib, daß sie unsere Mittwoch- und Freitagssolge nicht erhalten haben. Nachdem diese Zeitungen stets per Autobus transportiert werden, sind wir der Sache nachgegangen und die Untersuchung hat ergeben, daß die Zeitungspakete der genannten Gemeinden auf mysteriöse Weise auf dem Transport zwischen Arab-Neuarab gestohlen wurden, so daß sie überhaupt nicht zum Autobus gelangten. Wir haben selbstverständlich noch am Samstag unser mögliches getan, um aus der vorhandenen Materialur einen Teil der dadurch benachteiligten Leser aufzufinden und bitten deshalb um Nachsicht, da der Diebstahl genannter Blätter unsererseits nicht vollkommen ersetzt werden konnte.

Unser Verdacht auf den Bangfinger muß sich allerdings noch bestätigen, damit wir den Zeitungsdiebstahl der gerechten Strafe überliefern können.

Neue Eisenbahnfahrpreise

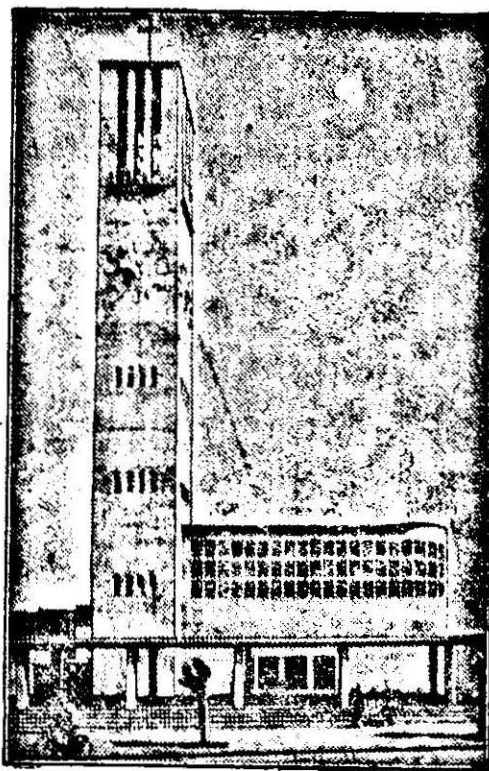
bei Hin- und Zurückfahrten.

Bukarest. Die Eisenbahnverwaltung hat die Preise bei Hin- und Zurückfahrten folgend geändert: Bei Personenzügen in der 3. Klasse: von 61—65 Kilometer 168 Lei, von 66—70 Km. 163, von 71—75 Km. 168, von 76—80 Km. 173, von 81—85 Km. 179, von 86—90 Km. 184, von 91—95 Km. 189 u. von 96—100 Kilometer 189 Lei. Da die Preise für Retourarten auf die Entfernung von 1—80 Kilometer nicht angeführt werden, ist es vorauszusetzen, daß die Preise der Fahrarten auf diese Distanz unverändert bleiben. Die Fahrartenpreise beziehen sich auf die dritte Wagenklasse.

Bei Schnellzügen (dritte Wagenklasse): von 1—10 Km. 89 Lei, von 11—15 Km. 100, von 16—20 Km. 105, von 21—25 Km. 126, von 26—30 Km. 137, von 31—35 Km. 147, von 36—40 Km. 158, von 41—45 Km. 168, von 46—50 Km. 173, von 51—55 Km. 179, von 56—60 Km. 189, von 61—65 Km. 194, von 66—70 Km. 210, von 71—75 Km. 215, von 76—80 Km. 226, von 81—85 Km. 242, von 86—90 Km. 247, von 91—95 Km. 257 und von 96—100 Kilometer 268 Lei.

Bei Schnellzug und Personenzug kombiniert dritte Klasse: 1—10 Kilometer 88 Lei, von 11—15 Km. 88, von 16—20 Km. 91, von 21—25 Km. 98, von 26—30 Km. 105, von 31—35 Km. 116, von 36—40 Km. 126, von 41—45 Km. 137, von 46—50 Km. 147, von 51—55 Km. 158, von 56—60 Km. 168, von 61—65 Km. 179, von 66—70 Km. 189, von 71—75 Km. 194, von 76—80 Km. 189, von 81—85 Km. 200, von 86—90 Km. 210, von 91—95 Km. 221, und von 96—100 Kilometer 226 Lei.

Die erste Eisenbeton-Kirche Deutschlands.



In Dortmund wurde am 12. Oktober die neue Petri-Nikolai-Kirche eingeweiht. Der Bau, zu dem Dortmunder Architekten Pinno und Grund den Entwurf schufen, ist die erste deutsche Kirche aus Eisenbeton.

Mörderische Zigeunerschlacht.

Weil der Bräutigam vor der Hochzeit Meisling nahm und in den Wald lief... Nach einer Meldung aus Warburg in der heftig-westfälischen Grenz kam es dort zu einer mörderischen Schlacht zwischen feindlichen Zigeunerstämmen, bei der zwölf Zigeuner zum Teil schwer verletzt wurden.

Die Zigeuner schlugen mit ihren Wagen und Pferden an einem Waldbrand ihr Lager auf, um mit Liedern, Tänzen und reichlichen Mengen Mohns eine Hochzeit festlich zu begehen.

Die prächtig geschmückte Braut wartete bereits eine Stunde im Kreis ihrer Verwandten auf den nach Stammesart für sie bestimmten Bräutigam, als ihr die Kunde überbracht wurde, der Bräutigam habe es vorgezogen, in die Wälder zu entfliehen und auf das Eheparadies zu verzichten.

Nachdem sich die verschämte Braut von der Richtigkeit der peinlichen Botschaft überzeugt hatte, eilte sie im vollen Brautschmuck an der Spitze ihrer Sippe in das nunmehr feindliche Lager der Zigeuner, ergriff dort einen Holzknüttel und eröffnete wie eine Wahnsinnige die Feindseligkeiten. Die Frauen rauften einander die Haare aus und spien sich an, die Männer schlugen mit Stuhlbeinen, Stöcken und Geschirrtellen wie besessen aufeinander los. Erst eine starke, vom Bandvoll alarmierte Polizeibeteiligung konnte die Kämpfenden trennen.

Die verwundeten Zigeuner wurden von ihren Gefährten rasch in die Wagen geschleppt. Dann stob der ganze Schwarm davon.

Die Bevölkerungszahl Europas.

Im Laufe des letzten Jahrhunderts hat sich die Bevölkerungszahl Europas verdoppelt. Würde die Bevölkerungszunahme im gleichen Maße weitergehen, so würden in hundert Jahren statt der heutigen 825 Millionen in Europa 1250 Millionen Menschen leben. Zum Vergleich ist hinzuzufügen, daß man die heutige Gesamtbevölkerung der Erde auf etwa 1950 Millionen schätzt. 26 Prozent davon leben in dem verhältnismäßig kleinen Europa, während Amerika, dessen Erdoberfläche fünfmal so groß ist, nur 147 Millionen Bewohner hat. Man hat berechnet, daß in Amerika noch für 3300 Millionen Menschen Platz wäre, während Europa kaum noch 75 Millionen Menschen aufnehmen könnte.

*) Dr. Rik. Keiser, Internist, Röntgenolog, Facharzt für Lungen-, Herz-, Nieren-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten. Ordiniert: Linsensaat, Borsäure, Pul. Carol. (Kunzstraße) 12, unter Röntgen, Röntgenkabinen.

Bruno Jürgens Liebe.

Familienroman von Johannes Käthe. Copyright by Martin Feucht wanger, Halle (Saale).

(48. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als der alte Jürgens zum ersten Male wieder im traut-behaglichen Wohnzimmer im gemütlichen Lehnstuhl ruhte und mit Bruno über die diesjährige Saatverteilung und den Ausbau der einzelnen Felder sprach fragte er plötzlich: „Sag mal, warum kommt denn Hanna nicht einmal? Ich möchte mich gern bei ihr für die treue, aufopferungsvolle Pflege bedanken, von der mir Kathrine soviel erzählt hat.“

„Ja, Vater, das weiß ich auch nicht. Vielleicht hat sie viel durch ihre Abwesenheit Versäumtes nachzuholen, und deshalb keine Zeit.“

„Vielleicht? Weißt du das nicht bestimmt? Besuchst du sie denn des Abends nicht?“

„Nein, denn auch ich habe viel nachzuholen.“

„Junge, da war ich als Bräutigam anders. Ich hatte trotz der drängendsten Arbeiten aber eine Stunde jeden Abend wenigstens für meine Lena übrig. Ich verstehe dich nicht.“

Bruno schwieg und ging hinaus. Für seine Braut hätte ich auch Zeit, aber so. Ach, er hätte Hanna so gern wieder seine Braut genannt, wie früher, hätte so gern um sie geworben, und manchmal, wenn er all dessen sich entsann, was sie für das Haus Jürgens getan, für ihn und den Vater, dann glaubte er wohl, sie werde ihn nicht abwählen.

Dann aber wurde er auch wieder schwankend in seinem Glauben, zweifelte, ob sie ihm, der sie einer anderen wegen verließ, noch einmal vertrauen würde und könnte, ob sie ihn überhaupt anhöre.

So lebte Bruno die Tage in Sehnsucht und Entzagen, in Hoffnung und Zweifel dahin, unglücklich, und ohne Freude.

Auch Hanna war unglücklich. Zwar hatte sie sich am Krankenbett des alten Jürgens noch gesagt: „Bruno liebt mich nicht.“ Dennoch fragte sie sich oft: „Warum hat er mich nicht gebeten: Laß uns den Wunsch des Vaters erfüllen? Vielleicht wollte er es nicht im Krankenzimmer? Aber er konnte doch jetzt kommen. Er weiß doch, daß ich ihm nicht mehr zürne. Auf seinen bittenden Blick hin habe ich es doch gestanden.“

Ach, wenn sie an den Blick dachte, mit dem Bruno sie angesehen, damals, als der aus den Fiebern Aufwachende fragte: „Wirst du denn Bruno nicht mehr gram?“, dann durchschauerte sie wohl ein langentbehrtes, süßes Glück, dann auch glaubte sie bestimmt: er kommt, er muß kommen. Sein Blick verriet es doch, daß er mich liebt.

Aber Bruno kam nicht, jeden Tag harrete sie seiner vergebens, und schalt sich töricht, verhöhte sich, weil sie eines einzigen Blickes wegen sich Hoffnung machte, und nahm sich vor, zu vergessen. Vergessen — vergessen; konnte sie es denn?

An einem goldenen Frühlingmorgen stand Hanna in der Haustür und schaute träumend über die Dorfstraße, auf der ein paar Kinder spielten, ein Hahn mit seinen Hühnern spazieren ging und weiter hinten ein polternder Wagen fuhr, bis zum Jürgenshofe, davon sie den besonnten Giebel sehen konnte.

Auf einmal erblickte sie Minna, die hurtig und mit den Holzpantoffeln klappernd, die Straße heraufkam. Jetzt bog sie gar auf den Bessenhof zu.

Was sie nur will? Warum sie nur so eilt? Ob der alte Jürgens einen Rückschlag erlitten? Da schämte Hanna sich, weil sie den Kranken noch nicht besucht hatte. Schon hielt Minna vor ihr.

„Fräulein Lessen, der alte Herr schickt mich und ich sollte schön um Ihren Besuch bitten.“

„Soll ich gleich mitkommen?“

„Ja, gleich.“

Hanna gab der Mutter die am Fenster stände, Bescheid und schritt der schon wieder entleerten Wagg nach. Als sie den Hofplatz überquerte, sah sie Bruno oben an einer Tule des Kornspeichers. Ehrerbietig grüßte er hinauf und sie

hinauf; dann trat sie ins Haus und sofort in das Wohnzimmer, wo sie richtig den alten Herrn vermutete.

„Guten Tag, Vater Jürgens.“ Sie beugte sich über den Sessel, in dem der Genesende anscheinend leicht schlummerte, und sagte, als er freudig überrascht die Augen öffnete: „Minna rief mich, ich sollte gleich kommen.“

„Gleich — hat sie gesagt? Nun, so drängte es nicht. Aber ich ließ dich herbringen, weil du vermutlich aus eigenem Antrieb nicht den Weg zu mir gefunden hättest. Sieh, ich muß dir doch danken für deine treue Pflege. Ich tue es hiermit von ganzem Herzen.“

Er ergriff ihre Hände und drückte sie immer und immer wieder.

„Du hast mir, wie der Arzt behauptet, das Leben gerettet. Ich möchte es dir so gern vergelten. Bruno hätte es wohl am besten gekonnt, meine ich. Glaubte auch, er hätte es getan. Aber ich muß mich, als ich euch beide an meinem Bett sah, wohl geirrt haben; und mein Segen war umsonst. Schade — schade.“

Seine Stimme bebte in verhaltenem Schmerz, Hanna fühlte es, und bat:

„Nicht doch, Vater Jürgens, du darfst dich nicht aufregen; sollst doch schnell gesund werden. Das kannst du nicht, wenn du dir unnütze Gedanken machst. — Wie geht es dir eigentlich? Ich habe noch gar nicht gefragt?“

„Oh, gut geht es, Hanna.“ Und dann berichtete er, einmal abgelenkt, umständlich von seinem sich täglich bessenden Befinden, berichtete ausführlich, wie Genesende es tun, die dem kleinsten Umstande größte Bedeutung beimessen.

Bruno war, als er Hanna Lessen über den Hof und in das Haus gehen sah, sehr verwundert gewesen. Er hatte längst nicht mehr damit gerechnet, daß sie den Vater besuchen würde, und daß sie erst von Minna gerufen werden mußte, mußte er nicht. — Und wie freundlich sie seinen Gruß erwiderte! Es hatte ihn sehr beglückt. Unruhig war er auf dem Speicher auf und nieder gegangen, sehnstüchtig, grübelnd.

Er brauchte nicht lange zu warten, bis sie wieder in den Flur trat. Sie rief dem Greis noch einen schelmischen Gruß zurück, versprach ein baldiges Wiederkommen, und wollte gerade am Gefinbezimmer vorüber, als sie plötzlich Bruno vor sich erblickte. Sie wollte ihm ausbiegen, da fragte er:

„Hanna, könnte ich dich jetzt einen Augenblick sprechen?“

Sie nickte, ahnungslos bejahend, und er bat sie hinaus in den Garten. Sie willfahrte auch jetzt, und folgte ihm erstaunt. — Sollte er jetzt, durchschob es sie plötzlich. Ach, Unsinn, vielleicht will er sich, wie der Vater, noch einmal bedanken.

Sie befanden sich nun schon hinter den Holunderlauben, die bereits das erste schiefe Grün und Hellbraun zum Springen aufsehender Knospen zeigten, und immer schwieg Bruno noch. Endlich hob er an:

„Du mußt verzeihen, Hanna, wenn ich dir jetzt etwas sage, was du vielleicht nicht hören magst und kannst.“

Er blickte sie an, irgenbeim Zeichen der Zustimmung oder der Ablehnung erwartend, und fuhr, als sie nur leise errödete, sonst aber starr gerads ausblickte, fort:

„Ich muß es aussprechen, was mir das Herz bis über den Rand füllt, kann es nicht länger verschweigen. — Hanna, ich — ich liebe dich. Ich liebe dich immer noch, habe dich immer geliebt — und das andere, du weißt ja, war nur ein Irrtum.“

Wieder blickte er sie an, diesmal bestimmt auf eine Ablehnung gefaßt; und wieder sah sie nur gerade aus.

„Hanna, ich bitte dich, verzeih mir das von damals. Ich — ich bereue es, wenn ich mich auch eigentlich nicht schuldig fühlen kann. Hanna, lieb: du mich auch noch? Willst du meine — meine Frau werden?“

(Fortsetzung folgt.)

Der unermessliche 156-Jährige.

Aus Newyork wird berichtet: Der angeblich 156 Jahre alte Kürte Jora Aga, der sich in den Vereinigten Staaten bewundern läßt, und von den Alkoholgegnern als Propagandamittel verwendet wird, da er als guter Mohammedaner, sowie er sagt, niemals gelbes Getränk genossen habe, wurde, wie gemeldet, dieser Tage in Newyork von einem Automobil übersahren. Man befürchtete, daß Jora Aga sterben werde, aber der erholte sich erstaunlich rasch. Es war „bloß“ eine alte Wunde, die vor 109 Jahren in einem Kriege erhalten hatte, wieder aufgegangen; sie heilte jedoch bald von neuem zu. Der Meinsalem war nach wenigen Tagen wieder auf den Beinen und konnte der Gerichtsverhandlung beiwohnen, in der der unvorsichtige Chauffeur sich wegen Fahrlässigkeit in Ausübung seines Berufes zu verantworten hatte.

Ziehe Dich nicht aus,

ehe Du schlafen gehst.

Dieses alte Sprichwort hat ein altbulowinaer Landwirt als Wahrwo erkennen lernen müssen. Der 74-jährige ehemalige Landwirt Wastle Wulst besaß in einer Bulowinaer Gemeinde eine schöne Wirtschaft. Da er sich als fähige, übergab er sein ganzes Vermögen seinen Kindern gegen einen geringen Ausbehalt. Die Kinder aber verweilerten, als sie in den Besitz des Erbes getreten waren, dem Alten den Unterhalt der in seiner Not auf der Straße herumtrottelte und schließlich aus Erbitterung über die Undankbarkeit seiner Kinder deren Anwesen in Brand setzte. Die Hilfe ellenden Nachbarn jagen den Greis, der sich in einen Schoppen eingeschlossen hatte, um zu sterben, daraus verlegt und ohnmächtig hervor. Trotzdem verurteilte der Czernowitzer Gerichtshof den unglücklichen Greis zu 2 Jahren Kerker. — Jetzt ist der arme ehemals reiche alte Landwirt doch für einige Zeit die Hungerforgen los.

Erhöhung des Bankzinsfußes

in Berlin.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die Reichsbank den Diskontfuß von 4 auf 5 Prozent, den Lombardzinsfuß von 5 auf 6 Prozent heraufgesetzt. Diese Maßnahme wurde dadurch bedingt, daß in letzterer Zeit immer größere Geldmengen abgegeben werden mußten, um den Wechselkurs zu halten. — Trotz der Erhöhung ist der Zinsfuß der Reichsbank noch immer um 3½ Prozent niedriger als bei der romanischen Nationalbank.

Starker Kursrückgang

bei den Obligationen der Internationalen Bank.

Newyork. Die Obligationen der Internationalen Bank (Young-Bank) sind um 75 Prozent gesunken und erreichten einen katastrophalen Tiefstand. — Die Internationale Bank wurde zur Verwaltung der Gelder gegründet, die auf Grund des Zwangsfriedens Deutschland unter dem Titel „Gutmachung“ erpreßt werden sollen. Seit die Hüller-Bartel so ungeahnt erstarb und immer klarer wird, daß das deutsche Volk sich die Schuldenlast nicht gefallen lassen will, beginnen die Schuldverbrecher, die hinter den Kulissen den Strick für Deutschland drehen, zur Einsicht zu kommen, daß es mit den erwarteten Milliarden nichts wird. Darum fallen auch die Obligationen der Internationalen Bank.

Das Kostüm

wird wieder modern!

*) In diesem Herbst wendet sich die Frauenmode wieder sehr stark dem Kostüm zu, ohne daß allerdings das Komplet dadurch verdrängt wird. Als Material bevorzugt man Tweed, Wollstoffe, Tuch, besonders aber Sammet, der im kommenden Winter überhaupt eine große Rolle spielen wird. Das Oktoberfest der illustrierten Frauenschrift „Schöne Wienerin“ (Wien I, Stubenring 18.) bringt über dieses für die Frauenwelt sehr belangreiche Thema genaue Einzelheiten und zahlreiche schmuckvolle Modelle von Kostümen, Kleibern und Mänteln für jede Geschmacksrichtung, für jedes Alter, darunter auch große Kostüme für ältere Damen.

Nicht vergessen

auf das Zahlen der Bezugsgebühren! In der vergangenen Woche haben wir den rückständigen Besfern Gelbantweisungen beigelegt und bitten, selbe auszufüllen und uns das Geld einzusenden.

Theater-Programm

des Arader ungarischen Theaters.
Dienstag und Mittwoch: „Victoria“, Operette.
Donnerstag und Freitag: „Fruska, Lustspiel.
Samstag: „Wingzer Husaren“, Operette.

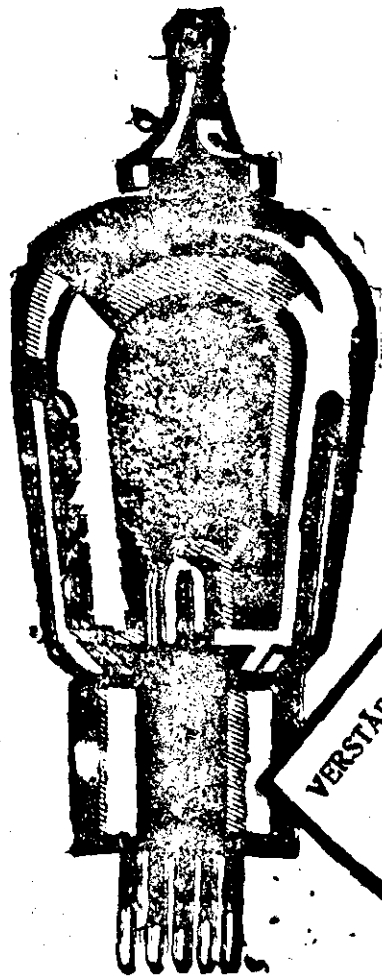
Radioprogramm:

Mittwoch.
12.30 Wien: Wiener Marktberichte. — 19.30: Unterhaltungsmusik.
14.00 Berlin: Jugendstunde. — 16.30: Orchesterkonzert.
18.15 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 19.20: Einführung zum Konzert.
Budapest: Vorlesung. — 19.15: Schallplattenkonzert.
Donnerstag.
Wien: Frauenstunde. — 20.30: „Künstlerblut“, Operette in einem Vorspiel und 2 Akten.
12.30 Berlin: Für den Landwirt. — 21: Kammermusik.
14.30 Prag: Volksbildungsvortrag. — 18.20: Deutsche Sendung. Jugendstunde mit Musik.
19.30 Budapest: Vorlesung. — 19.30: Uebersetzung aus dem Opernhaus bei Oper „Hochzeit im Fasching“.

Marktpreise.

Arader Marktpreise.
Getreide: Weizen 280-300, Korn 240-270, Hafer 190-210, Gerste 270-280, Gerste 240 bis 260 pro Meterzentner.
Schwämmel: Eier 2-2.20 pro das Stück, magere Gänse 180-220, fette Gänse 480 bis 500, magere Enten 90-110, fette Enten 170-200, pro das Stück. Gänse 45 bis 60 pro das Paar. Rühlfische 10-12, Heilbutt 40-60 pro das Paar. Rühlfische 10-12, Heilbutt 40-48, Butter 80-120, Bohnen 12 bis 14, Kartoffel 3-4, Kapsel 8-10, grüne Bohnen 10-12, Pilze 22-24, Trauben 10 bis 14, Zwetschen 13-14, Parabels 3-4 pro das Kilo. Rahm 35-40 pro das Liter, Kraut 2-3 pro das Stück.
Lemischwarzer Getreidepreise.
Weizen 77 Kilogramm 270, 78 Kilogramm 285, 79 Kilogramm 290, Roggen 275, Hafer 275, Weizen Oktober 165, November 175, Dezember-Jänner 205, Hafer 255, Gerste 225, Kartoffel 155, Zwiebel, Watoer Sorte 100, Bohnen 6, Bohnen 6, Lendeng flau.
Wiener Marktpreise.
Getreide: Weizen 590, Roggen 415, Hafer 200, Kartoffel 110 pro pro Meterzentner.
Schweinemarkt: Ochsen 25, Stiere 32, Rinde 33 pro pro Kilo Lebendgewicht.
Schweinemarkt: Fleischschweine 49, Fett- schweine 39 pro pro Kilo Lebendgewicht.
Budapester Marktpreise.
Getreide: Weizen 480, Roggen 325, Butter 290, Hafer 225, Gerste 485, Mais 400 pro pro Meterzentner.
Schweinemarkt: Ochsen 21, Rinde 28, Stiere 30, Schweine 41 pro pro Kilo Lebendgewicht.
Schweinemarkt: Fleischschweine 35, Fett- schweine 24, Frischlinge 48 pro pro Kilo Lebendgewicht.
Geldkurse.
Dollar hat einen Wert von 168 —
ungarischer Pengö „ „ 29.60
österreich. Schilling „ „ 25.90
Schweizer Franc „ „ 32.60
Dinar „ „ 2.98
Renteimarkt „ „ 40 25
Pfund Sterling „ „ 817.—
französischer Franc „ „ 6.60
tschechische Krone „ „ 4.89

RIESIGE VERSTÄRKUNG, UNVERGLEICH-
BARE SELEKTIVITÄT VOLLKOMMENE
KLANGREINHEIT!



DIE NEUEN TUNGSRAM-BARIUM SCHIRMGITTERRÖHREN

SIND DAS NEUESTE, MO-
DERNSTE, UND VOLLKOM-
MENSTE AUF DEM RADIO-
MARKTE!

AS 4100
FÜR WECHSELSTROM

S 407-S 210
FÜR GLEICHSTROM
ODER
BATTERIEERZÜGUNG

GEEIGNET

FÜR ALLE HOCHFREQUENZ
UND SPEZIALSCHALTUNGEN

BEREITS UEBERALL ERHÄLTlich

VERLANGEN SIE DIE TECHNISCHEN DATEN VON IHREM HÄNDLER!

Die schlechteste Eisenbahnverwaltung Europas

hat Rumänien, sagt ein Franzose. — Die Landwirtschaft in den Rinder-
schuhen.

Bukarest. Der Unterstaatssekretär Ga-
fencu veranlaßte zu Ehren des fran-
zösischen Landwirtschaftlers Lucian
Romier ein Abendessen. Nachher hielt
Romier vor einer großen Gesellschaft
einen Vortrag über die Erfahrungen,
die er während seiner mehrwöchigen
Reise durch Rumänien sammelte. Ro-
mier sagte, daß die rumänische Land-
wirtschaft der meisten Gebiete auf einer
sehr niedrigen Stufe stehe. Er könne
sich kaum vorstellen, wie es möglich
ist, daß nahe 80 Prozent der Bevölke-
rung von der Landwirtschaft lebe, wenn
der Boden auf eine so zurückgebliebene
Weise bearbeitet wird. Der Vortragende
wandte sich dann äußerst scharf gegen
die hohen Einfuhrzölle auf Industrie-

artikel, wodurch man die Landwirt-
schaft in zweifacher Richtung schädige.
Einmal, daß die Landwirte die meisten
Gebrauchsartikel bedeutend teurer zah-
len müssen, andererseits entwerfen auch
die Industrieländer aus Vergeltung hohe
Einfuhrzölle auf die rumänischen land-
wirtschaftlichen Erzeugnisse, was ein
Herabdrücken der Preise zur Folge
hat. — Ein geradezu vernichtendes
Urteil fällt der Franzose Romier über
unsere Eisenbahnen. Er sagte, daß von
sämtlichen europäischen Eisenbahnen
die rumänische die am weit schlechtest
verwaltete ist. — Der lateinische Bru-
der hat bittere Wahrheiten gesagt, doch
ganz ohne Erfolg. Es wird alles wei-
ter gehen wie bisher.

Amerika

Lobesfälle. In College Point ist Jo-
hann Holz aus Merzsdorf im 25. Le-
bensjahre gestorben. — In Chicago ist
Frau Anna Frisinger geb. Zeimer aus
Glogowitz im 53. Lebensjahre gestor-
ben.

Wichtig für Jäger

Das Jagdinspektorat bringt den Jä-
gern folgendes zur Kenntnis: 1. Hasen
dürfen auf dem Anstand weder Mor-
gens noch Abends geschossen werden.
2. Treibjagden auf Hasen darf man auf
dem selben Jagdgebiet nur einmal im
Jahre abhalten. 3. Hasen und anderes
Nutzwild, das von den Scheinwerfern
der Automobile angelockt wird, darf
nicht erlegt werden.

*) Gesundheit von Körper und Seele
ist das köstlichste Gut für Glück und
Wohlbefinden! Die tieferschürfende, nun-
mehr 6. Sondernummer des häuslichen
Ratgebers „Gesundheitspflege“ wendet
sich an Alle, vornehmlich aber an die
Mutter als Hüterin der Gesundheit der
Familie und versucht, die Aufgaben der
Hygiene zu lösen. Inwieweit ihr dies
gelingt, wird jedermann erkennen an
den 165 ausführlichen u. d. seltenen
Aufnahmen, die in diesem Heft gezeigt
und dargestellt werden. Beiträge promi-
nenter Fachleute ergänzen die Bilder-
berichte und gestalten so das preiswerte
Heft (40 Bfg.) zu einem ständigen Nach-
schlagewerk. Zu haben vom Verlag Otto
Beyer, Leipzig, Weststraße 72.

Tiefe englische u. Sportkinderwagen

Kinderstühle, Kinderspielzeuge, zu außergewöhn-
lich herabgesetzten
Preisen bei Firma **Regebus in Urad**

Lobesfall. In Verjamosch ist im 71.
Lebensjahre der angesehene Landwirt
Franz Focht gestorben. Der Verstorbene
hat einst im öffentlichen Leben der Ge-
meinde regen Anteil genommen. An sei-
nem Leichenbegängnis haben überaus
zahlreiche Bewohner teilgenommen. Bei
Einsegnung der Leiche sang der Kirchen-
chor unter Leitung des Dir.-Lehrers
Jung mehrere Lieder. Der Verbliebene
wird betrauert von seiner Gattin und
zahlreichen Verwandten.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Hil. Bittu.

6 1/2 Monat auf Kredit

Zu den in unseren Auslagen ausgeschriebenen Preisen kann
sich jedermann sämtliche Herren-, Damen- und Kinderkleider,
sowie Haushaltsbedürfnisse durch das Einkaufsbüchlein der

CREDIT A. G.

besorgen. Das Büchlein folgt die Zentrale der „CREDIT A. G.“ ARAD: Str. Brattiana
(Weitzer-Gasse) No. 21 (Minoriten-Palast) I Stock kostenlos aus.
In 80 Geschäftsauslagen kündigt die „CREDIT“ auf Tafeln an,
wo man mit unserem Büchlein ohne Bezahlung einkaufen kann.

Das Arader Theater folgt für
jedes Theaterspiel der Zentral-
kanzlei der „CREDIT“ Karten
aus, deren Preis ebenso unter
6 1/2 Monat abgezahlt werden
kann, wie der Wareneinkaufs-
betrag. Kartenanweisungen sind
auf das „Credit“-Büchlein in
unserer Kanzlei vormittags von
8-1, nachmittags von 3-7 Uhr
zu haben.

Sur Herbstzeit. Wer sich mit guten und starken Schuhen versehen will, scha-
ft sich solche des Arader Schuhwarenhans Czernoczy an,
Konturenpreise: Schwarze Damen- oder Schnitzschuhe (Dangris) von Lei 390 an. Herrenschuhe
hart für Strapaz von Lei 480 an. Braune Damenhalbschuhe von Lei 450 an. Damenschuhe drapp u. in jeder
Farbe von Lei 480 an. Braune Herrenschuhe in neuester Ausführung mit Gummiabsätzen von Lei 600 an.
Kinderschuhe von Lei 200 an.
Die vorstehenden Preise entsprechen den im Warenkreditbüchlein der Arader Gewerbetreibenden enthaltenen Preise.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Vertretung in Temeschwar Innere Stadt, Konovitsgasse Nr. 4.

Kompagnon mit 20-30.000 Lei Kapital wird zu einem Autobusunternehmen auf einer 43 Kilometer langen, konkurrenzfreien Linie, die durch 9 Gemeinden führt, gesucht. Angebote unter „Autobus“ an die Verwalt. des Blattes.

Diplom-Ingenieur gesucht. Große reichsdeutsche Industrie sucht für den Dienst in Rumänien zwei Diplom-Ingenieure mit romanischer Staatszugehörigkeit. Spezialfach: Starkstrom. Interessierte Volksgenossen erhalten Auskunft durch das Deutsche Kulturamt in Hermannstadt.

Wohnungen, 1- und 2-Zimmerige zu vermieten in der Bierbrauerei Neuarad (Aradul-nou).

Hotel „Schwarzer Adler“

Cernauti, (Bulowina), Ringplatz 5 (im Herzen der Stadt).

Bestter Komfort: 100 Zimmer, jedes mit Bad, Zentralheizung, fließendes Kalt- und Warmwasser, Lift, Haustelefon, eigenes Restaurant, Kaffeehaus und Familien-Bar, eigener Friseuralon für Damen und Herren, Schneideratelier, Wasch- und Putzanstalt usw. Zimmer in allen Preislagen, Mäßige Preise. Um zahlreichen Zuspruch bittet Hotelier Hermann Brettschneider.

1 steht fest!

Bei der Firma Adam Barth Temeschwar innere Stadt, Hunyadygasse Nr. 10, ist die beste Einkaufsquelle, darum die billigste. Von allen Sorten Schnittwaren gehen 10%, von Damen- und Herren-Schafwoll-Anzugstoffen wegen überhäuftem Lager 20% Raska-Konto, solange der Vorrat reicht, ab.

1 Versuch genügt zur Überzeugung!

Von dem Grundsatz gehe ich aus, beschreibener Nutzen bringt Segen in's Haus.

Mit kaufmännischem Ernst:

Adam Barth

Temeschwar I, Hunyadygasse Nr. 10.



AMBROSI, FISCHER & CO
A. U. D. - J. U. D. - A. L. B. A.

Preisliste auf Verlangen gratis. Verlässlichste Bezugsquelle für veredelte Neben-, Unterlagstaben, Obstbäume, Alleebäume, Rosen etc. Wer sich beeilt, kann unsere Rosenschulen noch in voller Blüte sehen.

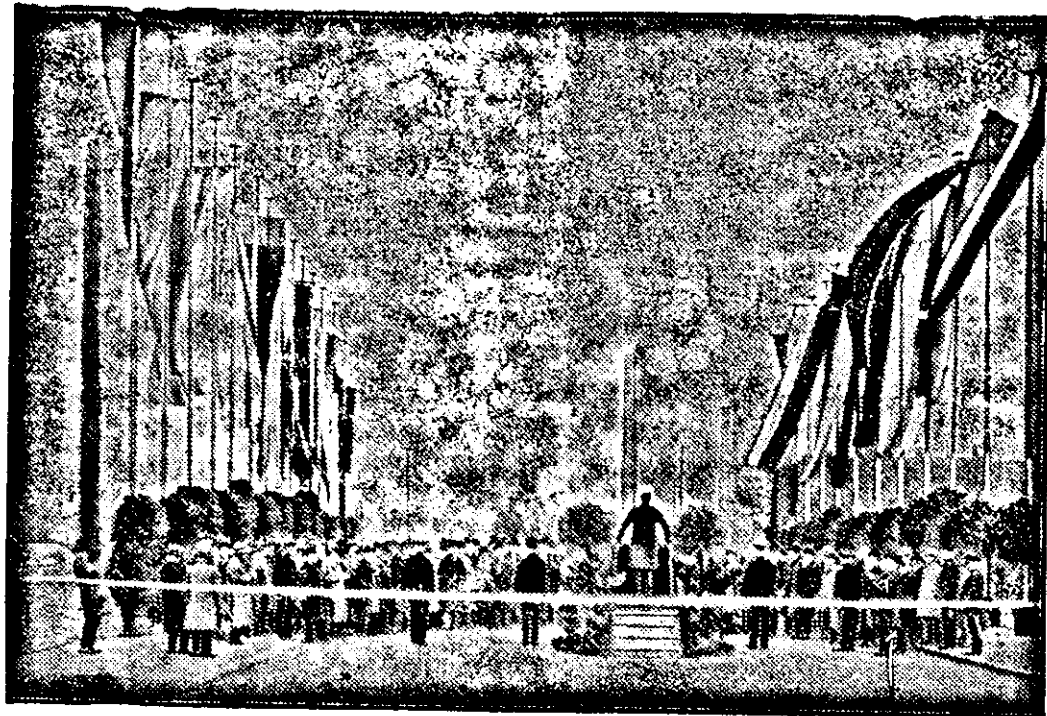
Nieder, Handschuhe, Bandagen, Bruchbänder am billigsten anzuschaffen bei

Ludwig Steinhübel, Arad, Str. Alexandri (gew. Salaczgasse) No 1.

Brennholz

in Waggonladungen, Kastenweise oder gehackt, so auch in preussischem Holz, Holzstößen, Auspenger Salon-Steinöfen in Bezug auf Quantum und Qualität die billigste Einkaufsquelle, Firma Geys Hartmann, Arad, Bul. Reg. Ferdinand Nr. 18.

Brückenweisse in Dresden.



Die neue Elbbrücke in Dresden, die größte Blechträgerbrücke der Welt wurde am 1. Oktober feierlich dem Verkehr übergeben.

FORTUNA MÖBELLAGER

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, sowie andere Möbel am billigsten, auch gegen Teilzahlung bei

J. PALADICS

Arad, Bul. Regele Ferdinand Nr. 41 (gew. Borosbeniplatz).



BRIEF-MARKEN

100 verschiedene JUBILÄUMS-MARKEN

aller Welt Großformat, Kunstwerke der Graphik, für nur Lei 200
562 verschiedene, worunter 3 Spanien Katalomben, Bildnis Pius Pius XI. 25 klassische Centralamerika, 5 Liberia Jubiläum komplett, 3 seltene Montenegro hoher Wert, Persien 1913 Ahmed-Schah komplett bis 30 Kran, etc., zusammen für nur Lei 200. Katalogwert 20-fach.

Sensationelle, reich illustrierte Preisliste gratis!
Bela Sekula, Detail-Genot. Genferhaus, Luzern (Schweiz).

Herbstkleider, Lederröcke färbt und pugt

Knapp, Arad

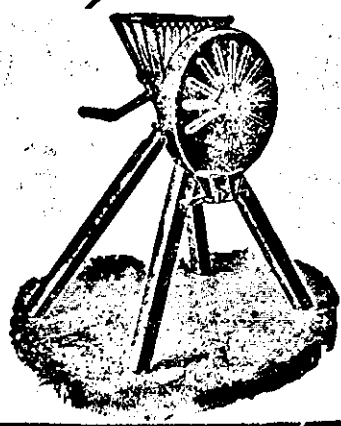
Gew. Welker-Gasse 11
Gew. Magyar-Gasse 10.

Übler Mundgeruch

mit abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstehen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Glanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Verwendung der dazu eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezähntem Vortriebschnitt. Faulende Speisereste in den Jahrgewissenschämmen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit weigewaschen. Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste Zahnbürste und Mundwasser überall zu haben. Nur echt in Glas-Weiß-Flasche. Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“.

Johann Fischer Damen- Wasserwellenondulieren 25, Haarschnellen 20, Ondulieren 20
Arad, Freiheitsplatz 18 (Darjonyhaus) friseur mer Lei 160. Haarfarben von Lei 150 an. Jede Haararbeit wird billigst vorgenommen.

Rühne's

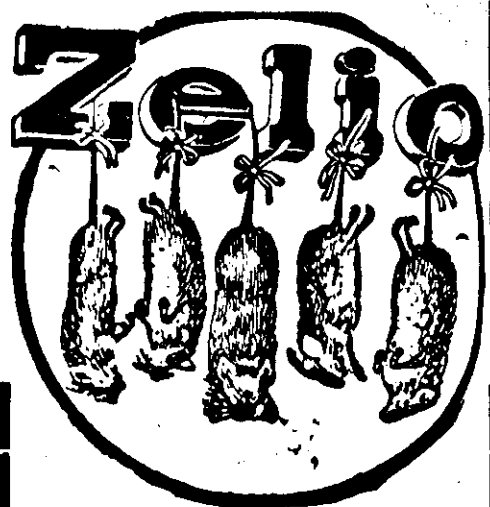


Rübenschneider
Häcksler
Rebler
Schroter

Bei Vieh ist und Wirtschaft

Der Name „Rühne“ ist garantiert für erste Qualität.

Weiß & Götter Temesvar IV. Herrengasse 1a.



Schafft Ihnen das Haus- und Hofungeziefer fort! Bedenken Sie daher: **Zelio-Paste** gegen Ratten **Zelio-Körner** gegen Mäuse

Sicher wie Land! Leicht anzuwenden!

Generalvertretung: **PHARMA** Studerus & Co., Bukarest II., Strada Spiru-Haret Nr. 5



Für Pelzlappen und Pelzträgen geeignet schwarze

LAMMFELLE in Siebenbürger, schönster glänzender Sorte, dabei schön mantuliert in I und II Qualität, zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt **Karl Graf**, Kirschners, Sighisova, Str. Adrei Muresan 24.

Bücher umsonst

für einen neuen Leser:

1. „Deutsches Volksliedebuch“ mit 120 schönen Liedern Lei 20
2. Bilder aus dem Honneleben 1. Band Lei 20 2. Band Lei 20
3. Er hatte eine deutsche Mutter gehabt Lei 20
4. Fünfundzwanzig Jahre deutschen Schriftums im Banat Lei 20
5. Gebensblätter und biographische Skizzen von J. Bettel. Lei 20
6. Maß schnell de Rime jamm Lei 20
7. Wir wir leben und lebten Lei 15
8. Nachtschatten (Roman aus früheren Tagen.) Lei 20
9. Schatten... Lei 20
10. Heimatgeschichte des Banates Lei 15
11. „Radio für Alle“ Lei 20
12. Gesetz der Minderheitskirchen Gläbner-Bücher 256 Seiten! Lei 15
13. Curt Braun: Hurra! Weltreform Lei 20
14. Eugen Feltai: Family Hotel Lei 20
15. Ernst Klein: Der Fluch des Aiten Lei 20
16. Paul Frank: Die Schatten wachsen Lei 20
17. Rudolf Kreuz: Annamariens zwei Seelen Lei 20
18. Alfred Schrotolauer: Der Lang auf der Erdbugel. Lei 20
19. Waldemar Banzel: Naemt. Lei 20
20. Der Rebschnitt Lei 20

Für zwei neue Leser:
21. „Silbes Kochbuch“ Lei 20
Für drei neue Leser:

Lit. „Arader Zeitung“, Arad.
Ich bitte die „Arader Zeitung“ zum Preise von halbjährig 200 Lei, oder die einmalige Ausgabe zum Preise von Lei 100 halbjährig, dem von mir erworbenen neuen Leser:

Name _____
Wohnort _____
Haus-Nr. _____
Sofort zuzusenden und nachdem er die Halbjahresstange sofort mit der Post einschick, bitte ich das Büchlein aus Ihrer Liste:
Nr. _____
_____ als Geschenk.
Hochachtungsvoll
Name _____
Ort _____
Nicht gewünscht ist zu streichen!